

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

8.9.1872 (No. 213)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. September.

N. 213.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofolbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Telegramme.

† Berlin, 6. Sept. Die „Nordd. Allg. Z.“ feiert die Drei-Kaiser-Begegnung mit einem Leitartikel, worin sie sagt: Bei der Begegnung der drei Monarchen müssen die Zweifel sich verflüchtigen, die Besorgnisse sich zerstreuen, denn eine erhabene Bürgerschaft des Weltfriedens tritt darin den Völkern entgegen, die Verkörperung der Verheißung, daß das neue Reich deutscher Nation ein Reich des Friedens ist. Jedes deutsche Herz müsse von Stolz und Freude bei dem Gedanken erfüllt sein, daß die Hauptstadt des Vaterlandes dieser erhabenen Vereinigung gekrönter Häupter als Schauplatz diene.

† Dresden, 6. Sept. Der Kaiser von Oesterreich verlebte den gestrigen Abend und den heutigen Vormittag im Kreise der königl. Familie zu Willmitz. Heute 12 Uhr findet daselbst Dejeuner en famille statt. Um 1 Uhr erfolgt die Abreise. In Dresden ist auf dem Bahnhofe großer Empfang.

† Dresden, 6. Sept. Der Kaiser von Oesterreich und der Kronprinz von Sachsen sind um 2 1/4 Uhr von hier nach Berlin abgereist. Dieselben wurden vom König und der Kronprinzessin zum Bahnhofe geleitet, wofolbst der Prinz Georg, der Kriegsminister, die Generalität und die österreichische Gesandtschaft anwesend waren.

† Wien, 6. Sept. Die „Abendpost“ schreibt: „Die Wölfer Oesterreichs begleiten den Kaiser auf seiner Reise nach Berlin mit den heißesten patriotischen Gefühlen und dem einmütigen Wunsche, die Festtage in der Hauptstadt des befreundeten Nachbarreiches möchten dem geliebten Monarchen zur Freude werden und seinen erhabenen Absichten entsprechend neue Bürgschaften des Friedens und der Wohlthätigkeit begründen. Die gleichzeitige Anwesenheit des Kaisers von Rußland am Berliner Hofe kann diese Zuversicht nur verstärken und wird von der öffentlichen Meinung Europa's mit Recht als ein Unterpfand des guten Einverständnisses der drei großen Nachbarreiche und der Friedensabsichten ihrer Herrscher gefeiert.“

† Bern, 6. Sept. Der Bundesrath hat die Mitglieder des Alabama-Schiedsgerichtes zu einer Feier der glücklichen Beendigung ihrer Verhandlungen nach Bern eingeladen.

† Trouville, 6. Sept. Thiers empfing gestern eine Deputation aus Cherbourg. Derselbe brachte hierbei die gegenwärtige militärische Bedeutung Cherbourgs zur Sprache, betonte indes dieser gegenüber die zukünftige Wichtigkeit der Stadt als Handelsplatz, da die Tendenzen der europäischen Kabinette sich mehr und mehr einem friedlichen Ziele zu neigten.

Deutschland.

† Straßburg, 6. Sept. Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, Hr. v. Mülller, hat heute Morgen eine kurze Erholungsreise in die Schweiz angetreten. — Generalkommandant v. Fransecky begab sich zu den Manövern nach Metz. Die hiesige Garnison rückt morgen zu den Manövern nach Haguenau und Metz aus. — Die Artillerie bei der Belagerung von Straßburg 1870, — schon mehrfach

Das Erbe von Horned.

(Fortsetzung.)

So waren zwei Jahre vergangen seit dem Tage, wo wir Thella und ihren Vater auf dem Hügel oberhalb des Schlosses Horned am Waldsaum getroffen hatten. Auf dem Schlosse lag noch eine tiefere Verbüdung; in demselben sammelte sich der Staub noch in dichteren Schichten. Der Park und Garten waren verwildert; in den Wegen und Pfaden wuchs das Gras, in den Blumenbeeten überwucherte das Unkraut die ungepflegten Perennien. Die Dohlen und Eulen allein hausten in den Thürmen und Dächern. Die Leute aus der Nachbarschaft betrachteten den Herrenbau sich bereits mit einer gewissen abergläubigen Scheu, und der Rentmeister Hagen wie der Gutsbesitzer Mannhard nahmen schon als gewiß an, daß nach Ablauf weiterer drei Jahre das Schloß Horned sammt dem übrigen Gute unter den Hammer kommen, das Schloß aber alsdann auf den Abbruch verkauft werden würde, da es in Folge der langjährigen Verwahrlosung kaum mehr bewohnbar sein werde. Thella schrieb dies ihrem Vater, aber dieser erwiderte ihr: sie solle die Thoren nur reden lassen und ihm vertrauen, denn nach Allem, was er von der übrigen Verwandtschaft höre, sei keiner der Erbinteressenten auf dem Wege, sich die Mittel zur Gewinnung von Horned zu erwerben.

Thella selbst konnte Schloß Horned niemals sehen, ohne ein bestiges Herzklopfen zu empfinden, denn für sie hatte ja dieses Besitzthum eine doppelt verhängnisvolle Bedeutung. Und doch konnte sie nicht umhin, eben darum dem alten Bau und dem Schicksal seines letzten Besitzers eine gewisse Theilnahme zu zollen. Sie allein begriff den seligen Baron Kurt, seine Abneigung gegen eine Familie von Menschen, die leichtfertig, gleichgültig, arbeitsscheu in den Tag hinein lebten und nur von demjenigen zehren wollten, was Jener durch rastlose Thätigkeit, Mühsamkeit und Entfagung vor sich gebracht hatte. Sie wußte die Empfindungen zu verstehen, welche dem letzten Besitzer jene bittere,

erwähnte Bemerkungen eines schweizerischen Artillerie-Offiziers enthaltend, ist jetzt von dem französischen Artillerie-Hauptmann P. Larzilliere überjagt auch in französischer Ausgabe erschienen. Das Werkchen, zunächst für Fachleute geschrieben, bietet doch auch für das große Publikum viel Interessantes. Es schließt mit der Bemerkung, daß man, ohne durch den Erfolg geblendet zu sein, sagen könne, der Angriff auf Straßburg hätte, vom artilleristischen Standpunkt aus betrachtet, nicht glücklicher geführt werden können.

† Schlettstadt, 6. Sept. Die Beerdigung des als tüchtiger Beamter hochgeschätzten und auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Banhof-Inspektors Franke zu Bollweiler fand gestern Nachmittag 2 Uhr im dortigen Friedhofe statt. Von weiter Umgegend, bis von Straßburg her, waren Freunde und Dienstgenossen des Verlebten eingetroffen und eine Anzahl Mitglieder des Straßburger „Männer-Gesangsvereins“ erhöhte den Eindruck der ersten Feier durch den Vortrag zweier Grabgesänge. Von Kolmar und Ensisheim war ein Ehrengelächte von Dragonern und einer Abtheilung Infanterie in Paradeuniform erschienen. Der Schmerz der Familie des auf so schreckliche Weise aus ihrer Mitte gerissenen Gatten und Vaters machte sich am Grabe in einer alle Anwesenden tief ergründenden Weise Luft. Der unselbige Veranlasser dieses Unglücks, als erzeliver Mensch bekannt, konnte bisher noch nicht zur Haft gebracht werden. Er stammt aus Kolmar und ist 32 Jahre alt. Die von mir im vorigen Berichte gegebene Darstellung des tragischen Vorfalles hat sich bestätigt.

† Augsburg, 6. Sept. Die „Allg. Ztg.“ bringt folgenden Artikel zur bayerischen Ministerkrisis:

Bayerns Staatsministerium in seinen sämtlichen Erägern steht in Frage. Durch seine reichsfeindliche Haltung, das einzig richtige Prinzip für die einzelstaatliche Erhaltung Bayerns, vermochte dasselbe gegenüber der deutschen Reichsgewalt die bayerischen Landesinteressen und Sonderberechtigungen am besten zu wahren. Sollte jene Haltung den gegenwärtigen Staatsleitern ihre Verabschiedung zuziehen, vor der prävalenden Geschichte wird dieselbe gerechtfertigt werden. Kein staatlicher Konflikt liegt vor, nicht die geringste politische Nothwendigkeit, welche die herausbeschworene Krisis zu begründen vermöchte. Eine neue Ministerkombination taucht auf von orientativ-partikulärer Farbe. Namen ohne allen staatsmännischen Klang, ohne jede parlamentarische Übung schwirren in der politischen Atmosphäre. Niemanden befriedigend, keine Partei anziehend, streng bayerische Männer beängstigend, mit Stimmenunfähigkeit verurtheilt in den Organen der öffentlichen Meinung. Einflüsternde Repräsentanten einer bayerischen Sonderstellung ziehen sich zurück von der Kombination, erschröckend vor der Aufgabe einer staatlichen Unmöglichkeit, sich verwehrend gegen ein Programm des politischen Nihilismus. Welche Staatsleistungen stellen die neuen Ministerkandidaturen in Aussicht? Männer, welche selbst nicht für ultramontan gehalten werden möchten, ja öffentliches Zeugnis für den Aikatholizismus in der Museums-Adresse ablegten, wollen der alt-katholischen Bewegung von nun an Stillstand gebieten. Mit dem Vorhaben, die bayerische Selbstständigkeit aufrecht zu halten, sollen einer Herrschaft gegen die königliche Macht ausländischen Herrschaft wichtige durch Jahrhunderte gebütete Kronrechte geopfert werden. Zur Hemmung der naturmäßigen Entwicklung der Reichs-Gesetzgebung wollen sie von dem Vertragsstandpunkt aus die Hebel ansetzen, um das Reich aus den Angeln seiner Verfassung zu heben. Werden sie auch

die bundesverordnungsmäßige Ausführung des Reichsgesetzes über den Jesuitenorden und ähnliche Ordenskongregationen in Bayern verhindern wollen, um die Bundesrekution über das Land zu bringen? In der bayerischen Abgeordnetenkammer würde gegen ein derartiges Ministerium eine Opposition sich erheben, welche mit geistigen Keulenschlägen den Regierungsmotiven entgegenzürte, von dem Hülfschlage nationaler Begeisterung getragen im ganzen Lande Wiederhall fände und für sich allein schon vermöchte, den halbtägigen Sturz der neuen Staatsleitung herbeizuführen. Dann würde die Krone wieder vor der Neubildung eines Ministeriums stehen, aber eines Ministeriums von einem Charakter, welcher manche der bisherigen Minister ausschloße, und bei der Zusammensetzung einem königlichen Willen kaum mehr einen maßgebenden Einfluß ließe. Am Deutschen Reich könnte ein der Reichsentwicklung abgeneigtes Ministerium am wenigsten einen Halt finden. Im Bundesrath müßte die Vertretung bayerischer Interessen von solcher Seite auf entschiedenes Nichttrauen stoßen. Von solcher Hand gewahrt würden die bayerischen Referatrechte zur höhnerregenden Karrikatur herabsinken. Bei den wichtigen und umfassenden Werken der bevorstehenden Reichs-Gesetzgebung wäre statt einer Berücksichtigung bayerischer Wünsche und Sonderverhältnisse eine Ueberstimmung durch die Mehrheit die natürliche Frucht einer rein partikulären Haltung. Auf dem parlamentarischen Kampfplatze des deutschen Reichstags würden Veruche, der Reichsentwicklung abend entgegenzutreten, von einer großartigen Mehrheit mit dem Gewichte gesetzgeberischer Gründe und mit der Macht des deutschen Reichseinheits-Behürfnisses zermalmt werden. Wer wird in solchen Kämpfen auf Seiten der neuen Minister stehen? Vielleicht ein schwaches Häuflein päpstlicher Streiter von der Centrumsfraction und deren haltlose Kampfgesellschaft polnischer Race. Staunt man etwa, auf Württemberg und Sachsen sich stützen zu können? Wögen geheime Fäden eines für den bayerischen Hof angespannten Netzes nach Stuttgart zurückziehen, die schwäbische Regierung ist klug genug, einzusehen, daß eine bundesfreundliche Haltung sicherer zum Heile Württembergs ausschlage als die Verbindung mit einer verderblichen unheimlichen Staatspolitik. Und in Sachsen weiß man erfahrungsmäßig zu gut, daß im Einvernehmen mit Preußen schärfste Landesvorsorge am besten zu erreichen seien. Wohin also werden die Segel des bayerischen Staatschiffes unter der angekündigten Staatsleitung treiben? Zur völligen Isolirung im Reiche, zur gänzlichen Haltlosigkeit im Lande. Wind ist die Saat, heranbrechende Stürme sind die Ernte. Ergibt sich dies einfach aus der staatspraktischen Logik, wozu dann eine neue reipartikuläre Repräsentation des bayerischen Staatswesens! Ganz unbegreiflich ist eine solche Veränderung der reichsfeindlichen Haltung Bayerns in dem Augenblicke, wo das Deutsche Reich durch die Kaiser-Zusammenkunft eine Halbierung erhält, wie sie keiner so jungen Staatsbildung jemals zu Theil geworden. Redeliche Stimmen aus der erfahrenen Patriotenpartei der bayerischen Kammer, wahrscheinlich in die Geheimnisse der neu zu berufenden Staatslenker eingeweiht, haben in den letzten Tagen ausgesprochen: es werde doch hoffentlich auf den Besuch des Kronprinzen bald eine bayerische Antwort erfolgen. Wögen über die Opportunität dieses Besuchs verschiedene Ansichten bestehen, so viel ist gewiß, daß selbst eine berechnete Empfindlichkeit keinen Grund bilden könnte zur Begehung eines großen staatspolitischen Fehlers. Ein solcher würde aber die Stabilirung eines Herkals-partikulären Regiments sein. Stimmen von der unitarischen Richtung hätten allen Anlaß, über ein solches Ereigniß sich zu freuen; dasselbe würde der Einheitsbewegung einen gewaltigen Anstoß geben, geeignet, den Einheitsstaat, anstatt ihn zu hindern, an meißten zu fördern. Noch besteht im Lande das zuverlässliche Vertrauen zu dem ideal gesinnten, für die nationale Erhebung und Größe empfindungsreichen Herzen des Königs, welcher nach dem großen Völkerringkampf in Erfüllung seines deutschen Berufs den

darunter Name, Geburts- und Todestag des verewigten Schloßherrn eingegraben.

„Wer hat denn dieses kleine Denkmal errichtet und das Grab so schön einfallen lassen?“ fragte Thella den Todengräber, der eben in der Nähe an einem neuen Grab arbeitete.

„Das hat ein Großneffe des seligen Herrn gethan, — ein Hr. Ehrwald, der jüngst aus Amerika zurückgekommen ist,“ versetzte der Alte. „Er hat den gnädigen Herrn wohl gar nicht gekannt, aber es hat ihm wehe gethan, daß weder die Verwandtschaft, noch die milden Anstalten, welche der Verstorbenen so reichlich bedachte, ihm einen Denkstein gesetzt haben, und so hat er es aus eigenem Antriebe und aus seiner eigenen Laune gethan und sein Geld dabei nicht gespart!“

„Ein selbener Mensch!“ sagte Thella; „die Leute, welche aus Amerika zurückkommen, sind sonst nicht so gefühlvoll.“

„Allerdings,“ meinte der Todengräber; „aber es gibt auch nicht viele Menschen, wie Herr Ehrwald.“

„Und wo ist denn dieser weiße Kabe?“ fragte Thella nicht ohne Interesse.

„Weiß nicht, Fräulein; er war nur einmal hier und ist wieder auf Reisen gegangen — vielleicht wieder über das große Wasser hinüber.“

Thella dankte im Stillen von ganzem Herzen dem Manne, welcher gleichsam die Ehre der Familie gerettet hatte und doch so anspruchslos gewesen war. (Fortsetzung folgt.)

— Rth, 4. Sept. (N. 3. 3.) Die am 3. d. abgehaltene Gant über die Hauptplätze auf dem Rigi hat ein unerwartetes Resultat zu Tage gefördert. Der Hauptplatz auf Rigi-Kulm wurde um die enorme Summe von 200,000 Fr., der auf Rigi-Staffel um 60,000 Fr., der auf der Firch um 47,000 Fr. und derjenige auf Reueigen um 30,000 Fr. ersteigert.

Fürsten Deutschlands vorangeschickt und bisher in den entscheidenden Krisen des bayerischen Staatensystems die richtige Wahl getroffen, doch er auch die gegenwärtige schwere Verfassung bestehen werde zum Besten Deutschlands, zum Heile Bayerns.

H München, 6. Sept. Der König wird sich morgen von Schloß Berg aus in's Gebirg begeben.

Darmstadt, 4. Sept. (Main. Z.) Nach hier umlaufenden Gerüchten über den Verlauf der Minister-Frage würde das Finanzministerium in den Händen von Biegeleben verbleiben. Dem Justizministerium würde Hr. v. Hallwachs, dem Ministerium des Innern Hr. Weber zugewiesen. Die H. H. Franck, v. Lindeloff, v. Rodenstein, v. Lehmann würden ausscheiden.

Darmstadt, 6. Sept. (Fetz. Z.) Das neue Ministerium wird die Stellung der Regierung zu einer wesentlich günstigeren gestalten; dasselbe erfährt zwar bereits, noch ehe es gebildet ist, Angriffe von verschiedenen Seiten, allein man darf annehmen, daß es eine eigentliche kompakte Opposition sich nicht gegenüber finden wird, sofern es nur bestrebt ist, die Bahn freisinniger Reformen ehrlich zu betreten. Es hat alsdann nicht allein die gemäßigten Liberalen, sondern sogar einen Theil der entschieden Fortschrittler hinter sich; eine Opposition aus den hiesigen reaktionären Beamtentreisen aber, wie sie sich gegenwärtig recht laut vernehmen läßt, kann nur zur Mehrung seines Ansehens dienen.

Berlin, 5. Sept. Man schreibt dem „Fetz. Journ.“: Auf Sonntag Vormittag ist beim Kaiser Wilhelm in seinem Palais eine Konferenz der drei Kaiser angefaßt worden, an der die Minister Graf Andrassy, Fürst Gortschakoff und Fürst Bismarck Theil nehmen werden. Es liegt hiernach auf der Hand, daß der nächste Sonntag der wichtigste Tag der ganzen Entrevue sein wird, vorausgesetzt, daß die erste vertrauliche Berathung der Monarchen und ihrer Minister andere Konferenzen nicht weiter nöthig macht. Für diese Besprechungen ist eine bestimmte Zeit auf dem offiziellen Programm der Kaiser-Zusammenkunft nicht angegeben; sie werden je nachdem zwischen andere Arrangements eingeschoben. Die drei Minister dürften Tag für Tag zu Berathungen zusammenkommen. Sehr wahrscheinlich arbeiten sie schon hier ein Rundschreiben für die übrigen Großmächte aus, denen darin von den Intentionen der drei Kaiser Kenntniß gegeben werden soll. Dies ist, wie man mittheilt, die ausgesprochene Absicht der drei Mächte, weil ihnen an nichts so viel gelegen ist, als an der Ueberzeugung Aller von ihren aufrichtigen Friedensabsichten. In der Stadt herrscht viel Leben; besonders gefüllt mit Menschen waren heute die Straßen und Plätze vom Ostbahnhof bis zum russischen Botschaftshotel unter den Linden, denn Jeder wollte den russischen und Deutschen Kaiser anfahren sehen.

Berlin, 6. Sept. Die Kaiser Wilhelm und Alexander, sowie sämtliche Mitglieder der königlichen Familie und die hier anwesenden Fürstlichkeiten erschienen gestern Abend im Opernhaus. Heute Morgen machte der Kaiser Alexander allein eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und empfing nach der Rückkehr die Feldmarschälle Wrangel und Molke, sowie viele höhere Militärs, und ertheilte darauf Audienzen. Gegen Mittag machten der Kaiser Alexander und die Großfürsten dem Kaiser Wilhelm sowie dem Großherzog und der Großherzogin von Baden Besuche. Nach der Ankunft des Kaisers von Oesterreich findet ein Familien-Diner statt, woran sämtliche Fürstlichkeiten Theil nehmen. Die Reichsfürstlichen Bismarck und Gortschakow sind bereits gestern vom Kaiser Alexander in längerer Audienz empfangen worden. Später besuchte Bismarck den Statthalter von Polen, Grafen Berg, im Hotel Royal. Der Kaiser Alexander besuchte heute Vormittag mit Kaiser Wilhelm sein Garde-Regiment (Kaiser Alexander) in der Kaserne und nahm nachher ein von den Offizieren seines Regiments angebotenes Dejeuner ein.

Berlin, 6. Sept. Heute Nachmittag um 6 Uhr traf Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich hier ein. Zum Empfange Höchstselbes waren Sr. Maj. der Kaiser und Königin so wie die königl. Prinzen und mehrere der hier bereits anwesenden fürstlichen Gäste nebst vielen hochgestellten Militärs und Beamten in der Halle des neuen Potsdamer Bahnhofes versammelt. Auf dem Perron stand als Ehrenwache eine Kompanie des 2. Garde-Regiments z. F. mit der Fahne des 1. Bataillons und mit der Regimentsmusik, welche den hohen Gast mit den Klängen der österreichischen Volkshymne empfing. Nach den ersten Begrüßungen geleitete Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Josef zu dessen Wohnung nach dem königl. Schloß, wo Sr. Maj. die Kaiserin und Königin, sowie die Frau Kronprinzessin und die übrigen Prinzessinnen des königlichen Hofes den erlauchten Gast bewillkommneten. Im Schloßhofe stand als Ehrenwache eine Kompanie des Kaiser-Franz-Gardegrenadier-Regiments mit der Fahne des 1. Bataillons und mit der Regimentsmusik. Letztere begrüßte den erhabenen Chef des Regiments ebenfalls mit der österreichischen Volkshymne. Neben der Ehrenkompanie hatte sich das gesamte Offizierskorps des Regiments aufgestellt. Zur Feier der Ankunft des Kaisers von Oesterreich prangen viele Häuser der Stadt im Schmucke von Flaggen und Fahnen. Am Eingange des Potsdamer Bahnhofes trugen zwei Mastbäume in den preussischen und österreichischen Farben große Flaggen in den beiden Landesfarben.

Danzig, 6. Sept. Die streikenden Werftarbeiter hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, der Vorsitzende die Mittheilung machte, daß die Verhandlungen mit der kaiserl. Werftdirektion augenblicklich unterbrochen seien. Diese Unterbrechung sei dadurch veranlaßt, daß der Ober-Werftdirektor vom Marineminister nach Berlin berufen worden sei, um an den Konferenzen über die Strike-Angelegenheit Theil zu nehmen.

Der Ober-Werftdirektor werde am künftigen Montag von Berlin zurückkehren und es sei zu hoffen, daß dann die Strike-Frage in einer beide Theile befriedigenden Weise ihre Lösung finden werde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Sept. Die Pforte scheint wirklich drauf und dran zu sein, ihre Beziehungen zu Montenegro anderweitig zu regeln und nöthigenfalls auf eine ganz neue Basis zu stellen. Sie hat dem Vlachia eröffnen lassen, daß sie entschlossen sei, der alten Praxis, mit welcher Montenegro auch die unbedeutendste Grenzrauferei zu einem casus belli hinaufschraube, ein für allemal ein Ende zu machen, daß sie ihrerseits sich gern bereit erkläre, jede gegen türkische Untertanen erhobene Beschwerde gründlich zu prüfen und eventuell zu ahnden, daß sie aber andererseits auch die vollständigste Gegenseitigkeit erwarte, und daß sie unter allen Umständen bewaffnete Banden, die, gleichviel unter welchem Vorwande, auf türkisches Gebiet übertreten sollten, nicht bloß über die Grenze zurückwerfen, sondern auch jenseits der Grenze aufsuchen und vernichten werde.

Wien, 5. Sept. Den Präsidenten beider Häuser des Reichstags ist die Mittheilung zugegangen, daß durch kaiserl. Handschreiben vom 4. d. die Reichsraths-Delegationen zum 16. Sept. nach Pesth einberufen worden seien.

Ofen, 5. Sept. Im Torontaler Komitate ist die Cholera ausgebrochen. Vier Fälle mit tödlichem Ausgange sind konstatirt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Sept. Die „Bad. Landes-Ztg.“ schreibt: Die diesjährige hervorragende Feier des großh. Geburtsfestes in der Residenz wurde wohl hauptsächlich deshalb veranlaßt, weil damit zugleich das 20jährige Jubeljahr der Regierung unseres erlauchten Landesfürsten gefeiert werden soll. Se. Königl. Hoh. war bekanntlich am 24. April 1852 als Prinz-Regent die Regierung des Landes an. Wir sind weit entfernt, hier aufzählen zu wollen, wie viel Segensreiches während dieser 20 Jahre für unser Vaterland hervorgegangen ist; wir erinnern nur an das Jahr 1860 und an die hochwichtigen Erfolge der Bestrebungen unseres Großherzogs in Bezug auf die deutsche Einheit und Wiedervereinigung. Wer von 1852 bis 1872 die Ereignisse alle miterlebt hat, wird den Unterschied erkennen zwischen damals und jetzt. Deshalb begrüßen wir den Entschluß unserer Gemeindeglieder, diesmal insbesondere des Großherzogs Geburtstag in hervorragender Weise zu feiern, und erlauben uns, den Wunsch anzufügen, es möge die diesjährige Feier der Grundstein sein zum Aufbau eines bleibenden Denkmals — eines alljährlich wiederkehrenden badischen Volksfestes.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Intendanz der großh. Hofdomänen hat angeordnet, daß der botanische Garten am Sonntag den 8. d. M. zum Besuche des Publikums offen gehalten werde und daß die Hofwasserwerke an den Tagen des 8., 9. und 10. in ausgezeichneter Weise der Zeitdauer springen gelassen werden. Es ist wohl zu erwarten, daß an gebachten Tagen die verschiedenen großh. Sammlungen geöffnet sind. Bei Hr. Hofbuchdrucker Hoyer ist ein „Führer durch Karlsruhe“ in Westentaschen-Format zum Preise von 6 Kr. erschienen, welcher wohl den Fremden alles Wissenswerthe über Karlsruhe bietet.

Karlsruhe, 7. Sept. Im Salenwäldchen werden 6 Wirtshäuser und eine Konditorei an den Festtagen dem Publikum zur Verfügung stehen. Die Bierpreise sind festgesetzt. Für das Banket im Thiergarten (8. Sept., Abends 8 1/2 Uhr) werden die Bezeichnungen von 12 Kr. im Kommissionszimmer des Gemeinderaths (durch's Hauptportal, 2. Thüre rechts) am Sonntag von 8—4 Uhr abgegeben. Das Feuerwerk auf der Schießwiese, dessen Beginn durch drei große Raketen angezeigt wird, wird in 6 Abtheilungen (Fronten) zu statten gehen: 1) in der Mitte ein laufender Springbrunnen, zu beiden Seiten eine Sonne, 30 verschiedene Raketen und 1 Schwärmerkastei; 2) Bombardement von römischen Lichtern; 3) in der Mitte 1 Caprine, links und rechts eine Sonne mit Farbenfeuer, 10 Tourbillons, 24 Raketen mit Sonnenregen, 1 Schwärmerkastei; 4) in der Mitte eine stehende Sonne, rechts und links je ein großes Jasminbouquet, 44 verschiedene Raketen, 2 Schwärmerkasteien; 5) in der Mitte eine große laufende Sonne, zu beiden Seiten laufende Springbrunnen, 10 Tourbillons, 39 verschiedene Raketen, 6 Raketen mit Fallschirm (Frissternen); 6) in der Mitte der Namenszug F. mit einer Krone in Brillantfeuer, gleichzeitig hinter diesem Bombardement von römischen Lichtern, die Sterne kreuzen sich über der Krone und hinter dem F. Zum Schluß 45 verschiedene große Raketen, 2 große Schwärmerkasteien. Nach dem Feuerwerk: Beleuchtung der Grotte im Salenwäldchen und des Hintergrundes derselben in grün und roth, roth und weiß, weiß und roth und roth und grün, abwechselnd, und zuletzt Galathea in 5 Farben, Hintergrund roth und grün, abwechselnd.

G.B.V. Karlsruhe, 7. Sept. Vor einigen Tagen hatte eine Abordnung des Gartenbau-Vereins für das Großherzogthum Baden die Ehre, zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog beschieden zu werden, und hatte so Gelegenheit, über den Fortgang der Arbeiten, den Einlauf und die Ausdehnung der Anmeldungen zur Ausstellung vortragen zu dürfen. Se. Königl. Hoheit nahm diesen Bericht mit gewohntem Wohlwollen und dem bekannten Interesse für landwirtschaftliche, botanische und gärtnerische Bestrebungen huldvoll entgegen, bedauerte, der Ausstellungsöffnung wegen bevorstehender Abreise nach Berlin persönlich nicht amwohnen zu können, stellte aber die Möglichkeit in Aussicht, an einem der letzten Ausstellungstage — wahrscheinlich am 14. Sept. — die Ausstellung besuchen zu können.

Mannheim, 6. Sept. Wenn wir auch eine große Zahl von Kaffeehäusern in hiesiger Stadt besitzen, so fehlte es doch bisher im Mittelpunkte der Stadt an einem fein eingerichteten und allen Ansprüchen gerecht werdenden Café-Restaurant. Nunmehr ist auch diesem Bedürfnis Rechnung getragen. In dem ehemals gräflich Dornbrosch'schen Hause am Paradeplatz, gegenüber dem Pfälzerhofe, ist das Café Müller mit wahrhaft glänzender Ausstattung eröffnet worden. Dasselbe besteht aus einem glänzenden Restaurationsraume, einem Billardraum mit vier Billards und einem kleineren Speisensale. Hr. Müller verspricht auch in kulinarischer Beziehung das Beste und blühe durch die unmittelbare Nähe des Gerichtsgebäudes

auch erwünschte Gelegenheit zur Erfrischung für die dort verkehrenden zahlreichen Personen geboten sein. Wenn bis zum nächsten Jahre diesem Café die Erlaubnis erteilt wird, den anstoßenden Theil des Paradeplatzes mit Tischen zu belegen, so hätten wir endlich einen schmackhaften Aufenthalt im Freien für die Sommerabende erlangt, der nach der Schnakentortur der letzten Wochen doppelt gewürdigt werden würde.

In Wertheim und den an Tauber und Main umliegenden Orten ist gegenwärtig die Nachfrage nach Zweifelhäfen, deren es hierorts dieses Jahr sehr viele gibt, äußerst lebhaft, der gebotene Preis daher auch schon von 2 fl. 42 Kr. bis auf 3 fl. für den Ständer (5 Ester biß, bad. Maßes) gestiegen. Sonstiges Obst gibt es in dieser Gegend nur vereinzelt, ein eigentlicher Preis kann daher zur Zeit kaum genannt werden. Die Weinberge bieten nur stückweise einige Aussicht, wo dieselben aber ein Erträgniß hoffen lassen, bedürften die Trauben zu ihrer besseren Entwicklung nothwendig eines Regens, sonst bleibt nicht nur an Menge, sondern auch an Güte der Heurige weit hinter allen Wünschen zurück.

Baden, 7. Sept. Der gestrige dritte Renntag zu Jesseheim war abermals vom schönsten Wetter begünstigt und hatte sich eines besonders zahlreichen Besuchs von jenen Kreisen zu erfreuen, welche nicht der Sportwelt angehören. Die große Steeplechase über immer eine besondere Anziehungskraft auf das allgemeine Publikum aus; auch die militärischen Kreise waren stark vertreten, überhaupt die Theilnahme eine sehr große und allgemeine.

Das erste Rennen, Preis von Eberstein (3000 Fr., Entfernung 2400 Meter), war ein Handicap, an welchem nicht weniger als 7 Pferde theilnahmen. Die Stute „Agalea“ des Hrn. v. Derspen wurde erstes, Baron v. Rothschild's Hengst „Markgraf“ zweites, Baron v. Oppenheim's „Ducen Isabel“ drittes Pferd. Alle drei gingen fast Kopf an Kopf durch das Ziel; „Agalea“ siegte im entscheidenden Moment, zur Ueberraschung vieler, mit einer halben Länge.

Zum Rennen um den Preis von Lichtenthal (2000 Fr., 2200 Meter) erschien nur ein Pferd am Posten, Herzog von Hamilton's „Orthodore“, welcher langsam über die Bahn ging. Um so interessanter war das Rennen um den Konjulationspreis (2000 Fr., 2200 Meter), zu welchem auf der Rennbahn selbst bis Nachmittag 3 Uhr angemeldet werden konnte. Der Konjulationspreis ist nur für solche Pferde, welche in diesem Jahr in Baden gelaufen sind, ohne gefügt oder einen zweiten Preis von 500 Fr. erhalten zu haben.

Es wurden 3 Pferde angemeldet: „Lady Peel“ von Hrn. v. Maas-Neuendorf, „Porto“ von Baron v. Oppenheim, „Ceder“ vom Landgrafen von Hessen, „Lady Peel“ und „Porto“ machten ein sogenanntes todes Rennen (dead heat), d. h. sie kamen Kopf an Kopf, völlig gleichzeitig ans Ziel. Die Pferde mußten deshalb am Schluß der Rennen, nach einem zweiten Lauf tragen, bei welchem „Lady Peel“ mit 1 Länge siegte. („Lady Peel“ wog 52 1/2 Kilogramm, „Porto“ dagegen 60 1/2.)

Die große Steeplechase (10,000 Fr.), von über 6 Kilometer Länge, ritten 3 Gentlemen: Graf Rinsky mit Graf Nikolaus Esterházy's „Monarch“, Graf Esterházy mit Baron Oppenheim's „The Lamb“, Hr. Yates mit seinem eigenen Pferde „Cinna“. Alle drei Reiter waren ausgezeichnet — die Chancen höchst spannend. „Cinna“ kämpfte während der ersten Hälfte der Steeplechase mit „The Lamb“ so energisch um die Führung, daß der Sieg noch länger Zeit zweifelhaft geblieben wäre, wenn nicht „Cinna“ am zweiten Wassergraben den Sprung versagt hätte. Dadurch kam „The Lamb“ weit voraus, verhauchte sich aber beim Hinabreiten von dem großen Hügel den Vorderfuß, ließ folglich in der Kraft bedeutend nach und verhalf dadurch „Monarch“, der bis zum zweiten Wassergraben brütes Pferd gewesen, zum Siege. „Monarch“ schlug mit nur 4 Längen „The Lamb“, welcher mit äußerster Anstrengung noch gut zum Ziele kam; auch „Cinna“, obgleich weit zurück, gelangte noch ans Ziel.

Badenweiler, 5. Sept. (Fetz. Z.) Man ist es hier von jeher gewohnt, daß mit dem Schluß des Monats August schon eine Abnahme im Fremdenbesuch wahrgenommen wird. Wir können nicht gerade sagen, daß dies heuer nicht der Fall ist, aber doch viel weniger auffällig als in jedem früheren Jahre. Täglich bringen hochaufgepackte Omnibusse neue Gäste zu längerem Verweilen, und es verpricht, nach Allem zu schließen, der September sich noch recht günstig gestalten zu wollen. Die schönen Erfolge, denen sich die Spekulation in diesem Sommer zu erfreuen hat, haben die Baukunst neuerdings wieder wachgerufen. Es sollen, wie man hört, vier neue Häuser gebaut werden. Eines davon ist schon in Angriff genommen und mit den andern wird dies in nächster Zeit auch geschehen. Auch spricht man wieder vom Bau eines großen Gasthofes auf Aktien. Das Blauen-Blockhaus ist fertig und wird am Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs eingeweiht werden. Auch in diesem Sommer hat Hr. Professor Noth dem kunstsinnigen Publikum durch seine angehenden Vorträge, die jedesmal von auf den behandelten Gegenstand Bezug habenden Gesangs- und Instrumentalmusikstücken begleitet waren, viele Stunden hohen Genuß bereitet. Hr. Noth ist jetzt durch seine Rehabilitation als Dozent an der Universität Heidelberg ein seinem Streben und seiner Befähigung entsprechender Wirkungsbereich wieder eröffnet. Wir sehen ihn ungern von uns scheiden.

Konstanz, 6. Sept. (Konst. Z.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat heute einen Ausflug nach Drogen gemacht. Die Arbeiten im Innern der evangel. Kirche nehmen einen erfreulichen Fortgang und lassen schon jetzt erkennen, daß die Kirche nach ihrer Vollendung einen sehr guten Eindruck machen wird. Ob der Termin des 1. Oktober für Beginn des Gottesdienstes eingehalten werden kann, möchten wir aber fast bezweifeln. — Nächsten Sonntag 8. Sept., Nachmittag präzis 1/4 Uhr (nach Eintreffen des Donaueschinger Bahnzuges), wird in Eugen im Gasthof zum „Bamm“ eine Versammlung der katholischen Volkspartei stattfinden. Das einladende Komitee besteht aus den drei Unvermeidlichen und zwei weiteren Geistlichen, nämlich den H. H.: Werber, Kaplanverweser; Dr. Schachleiter, prakt. Arzt; Gehlmann, Stiftungsverwalter; Adolf Hirtler, Kurat; Marius Rärer, Stadtpfarrer.

Bom Badenweiler, 6. Sept. Die anhaltend warme Witterung der letzten Woche ist insbesondere den Trauben sehr wohl zu statten gekommen. Das Thermometer erreichte vorgestern 25 Gr. R., eine Temperatur, wie sie nur in den Septembermonaten 1865 und 1834 beobachtet wurde. Die Zeit der Weinlese dürfte bei Fortdauer der gestrigen Witterung beträchtlich näher gerückt werden. Die Quantität wird relativ sehr verschieden sein, und an den Orten, wo Groß-

und Hagelwetter geschadet, auf ein Minimum reduziert werden. Im Allgemeinen sind unsere Reben von den letztgenannten Einwirkungen verschont geblieben und es ist gegenwärtig Fassung vorhanden, von einem Morgen Reben durchschnittlich 20 bis 30 Ohm Wein zu erzielen. Die Qualität wird unter dem Einfluß der herrlichen Herbsttage voraussichtlich eine ganz befriedigende werden.

Die Fleischpreise haben zur Zeit eine Höhe erreicht, wie solche noch niemals vorhanden war. Erwielenmaßen kauft man in diesem Augenblicke das Fleisch in Paris billiger ein, als in unserem eigenen Lande. Nach den dortigen Marktpreisen stellt sich jetzt 1 Kilo Ochsenfleisch (= 2 Pfund) auf 1 Fr. 50 Cent., während bei uns das Pfund mit 22 bis 23 kr. bezahlt wird. Auch Hammel- und Schweinefleisch sind in Paris billiger als bei uns. Unter diesen Verhältnissen wäre es erklärlich, wenn die Zahl der „Vegetarianer“ in Bälde einen nicht unerheblichen Zuwachs erfahren würde.

Vermischte Nachrichten.

Niederbrunn, 4. Sept. Die neueste Nummer unseres „Babelblattes“ weist 1756 Kunstgeister auf.

(Erläuterung.) Selbst an den Wirtshauswänden und Verkaufsbuden, schreibt ein Korrespondent der „Presse“, kann man sich vom Fortschritt des Deutschen im Elsas überzeugen. Da kann man neben dem französischen Schilde angeschrieben lesen: „reihende herberge“ (Herberge für Reisende), „brandwein, logirt vier Mann und fers“ (Brantwein, Logis für Mann und Pferd). In Straßburg steht links vom Eingange des Metzgerbores auf einem Schilde: „Logis, brandwein, Wein, Bier, deutsche Wirtschaft“ (Logis, Brantwein, Wein, Bier, deutsche Wirtschaft). — Wir können Dem noch die bekannte Aufschrift, die man vielfach in Elsas-Lothringen findet, beifügen: „Hier loschirt man zu Pferd und zu Fuß“ (ici on loge à cheval et à pied, d. h. Wirtshaus für Fuhrwerk, Reiter und Fußgänger). Derselbe sprachliche Irregelmäßigkeiten erklären sich indes einfach aus der Natur der Sache; mit der Zeit werden sie von selbst verschwinden.

München, 3. Sept. (Köln. Z.) Man kann darüber streiten, ob der 2. September der geeignete Tage ist, um eine allgemeine Feier für Deutschland zu veranstalten; immerhin ist es ein Tag, der nicht ohne Anlaß vorübergehen kann, wenn wir uns erinnern, mit welchem unendlichen Jubel überall die Nachricht von Sedan alle Herzen erhaben hat. Um so trauriger ist es, wenn dieser Tag zum Ausdruck des Streites und des Unfriedens in Deutschland ausgemählt wird. Die Stadtverordneten hier hatten die Feier des 2. Sept. abgelehnt; sogleich trat ein Privatkomitee zusammen, um dennoch die Feier zu begehen, und wie wir gestern gesehen, hat dies hier sehr großen Anhang gefunden. In der evangel. Kirche war Vormittags Gottesdienst, die katholische Geistlichkeit hatte den Gottesdienst abgelehnt; dagegen veranstaltete die liberale Partei an demselben Tage einen „Extra-Gottesdienst für den heil. Vater“ und zugleich, um Gott zu bitten, „daß der Friede unter Fürsten und Völkern erhalten bleibe“. Wir wissen nicht, wie zahlreich diese Prozession gewesen; aber welche Ironie, um Frieden zu bitten in dem Augenblicke, wo gerade dadurch der Krieg erklärt wird. Hier kann doch wahrlich nicht von Religion die Rede sein, offenbar nur von Agitation gegen den Patriotismus.

München, 6. Sept. Die „Korresp. Hofm.“ schreibt: „Die Reichsregierung soll aus strategischen Gründen auf dem Bau einer festen Rheinbrücke bei Germersheim, auf der Bahnstrecke Germersheim-Bruchsal, bestehen. Wie man hört, hat nun die Verwaltung der pfälzischen Bahnen, für deren Verkehrgewende eine Eisenbahn-Schiffbrücke vollkommen genügend wäre, sich zum Bau einer lebenden Brücke unter der Verbindung bereit erklärt, daß von Reichs wegen dazu ein nicht rückzahlbarer und unverzinslicher Zuschuß (à fonds perdu) von 900,000 fl. geleistet werde.“

Wiesbaden, 5. Sept. (Fr. Z.) Zur Ergänzung Ihrer gestrigen Notiz diene, daß der Segner des stud. Neuling der stud. med. Georg Fayet aus San Gabriel in Brasilien, Mitglied des Corps „Leontia“ dahier, gewesen ist. Interessant dürfte es noch sein, zu erfahren, daß stud. F. sich kurz nach der That in ein Biederthal begab. Von dort soll er später durch die Polizei abgeführt worden sein.

Köln, 4. Sept. (Fr. Z.) Das hiesige „Hotel du Nord“, unfruchtig das größte Stabtablissement dieses Art am Rhein, ist für 800,000 Thaler an eine Aktiengesellschaft verkauft worden.

Berlin, 5. Sept. Den für die Feldmanöver des Gardekörps am 10. Septbr. als Schiedsrichter ernannten Generalen sind folgende Generalkaboffiziere zugeteilt worden: 1) dem Oberstleutnant Prinzen August von Württemberg: a. Oberst Bronsart von Schellendorf, Chef des Generalstabes des Gardekörps; b. Major v. Koon; c. Hauptmann Graf v. Keller; 2) dem Generalleutnant v. Poddieski: a. Major Frhr. Röber von Diersburg und b. Hauptmann Weinberger vom großen Generalstabe; 3) dem Generalleutnant Grafen v. b. Solz: a. Major von Saldern-Abthm vom Generalstabe der Garde-Kavalleriedivision und b. Hauptmann v. Friedeburg vom großen Generalstabe; 4) dem Generalmajor Baron v. b. Solz: a. Major v. Rente-Fink und b. Hauptmann Frhr. v. Reichlin-Meldeg vom großen Generalstabe; 5) dem Generalmajor v. Stiegle: a. Major v. b. Marwitz und b. Hauptmann Oberpost vom großen Generalstabe.

In Dreß kam am 4. d. der vielbesprochene Prozeß gegen den Jesuiten Dufour b' Aressford und die Beamteten de Valmont, beide wegen Beleidigung der öffentlichen Moral gerichtlich verfolgt, vor dem Justizkollegium zur Verhandlung. Da das höchst elegant eingerichtete Jesuitenkolleg neben dem Justizpalaste liegt, hatten die Behörden umfassende militärische Vorkehrungsregeln ergriffen. Die Stadt befand sich nämlich in großer Aufregung, und eine zahlreiche Menge, worunter namentlich viele Individuen weiblichen Geschlechts, umlagerte beide Gebäude. Der Vater wurde, als er lächelnd den Angesichts durch eine nicht für gewöhnliche Angeklagte bestimmte Thür in den Gerichtssaal kam, mit mißbilligen Äußerungen empfangen. Er ist eine hohe Gestalt von asiatischem Aussehen. Sein Verteidiger bestand nicht auf Ausschluß der Öffentlichkeit, doch war das Tribunal anderer Meinung und schloß die Veröffentlichung der Verhandlungen durch die Presse ab. Eine Depesche aus Dreß vom 4. Abends meldet: Die Debatten sind beendet. Das Urtheil wurde auf nächsten Dienstag verlegt.

Nachschrift.

Berlin, 6. Sept. Beim Empfang des Kaisers

von Oesterreich trugen Kaiser Wilhelm und die königlichen Prinzen die großen österreichischen Orden und die Uniformen ihrer österreichischen Regimenter. Kaiser Franz Joseph trug die Uniform des Kaiser-Franz-Regiments. Fürst Bismarck war, den Stephans-Orden tragend, zur Begrüßung anwesend. Die Straßen waren überall mit Menschenmassen bedeckt, welche enthusiastische Zurufe erschallen ließen. Die Häuser zeigten sich mit deutschen, österreichischen und russischen Fahnen geschmückt. Um 7 Uhr stattete Kaiser Franz Joseph dem Kaiser Alexander einen Besuch im russischen Botschaftshotel ab, worauf beide Kaiser zusammen zum Diner in das Schloß fuhren. Das Publikum begrüßte beide Monarchen wiederholt mit herzlichen Zurufen.

Berlin, 6. Sept. Eine Versammlung von streikenden Arbeitern der Pflug'schen Maschinenfabrik beschloß einen Aufruf an das deutsche Volk zu erlassen, worin nachzuweisen versucht wird, daß die Forderungen der Arbeiter erfüllbar seien.

Berlin, 6. Sept. Wie verlautet, ist es noch immer unentschieden, ob der Reichskanzler Fürst v. Bismarck den Kaiser und König auf der Reise zu dem westpreussischen Säkularfest begleiten wird. Die Entscheidung bleibt vom Gesundheitszustande des Reichskanzlers abhängig. Als sehr zweifelhaft bezeichnet man hier fortbauend die Anwesenheit des Bischofs von Ermeland bei dem Marienburger Feste. Der Bischof hatte den Wunsch ausgesprochen, dort an der Spitze von Vertretern seiner Geistlichkeit zu erscheinen, um dem König eine Loyalitätsadresse zu überreichen. Vor kurzem ist ihm von Seiten des Königs eine Eröffnung zugegangen, in welcher ausgesprochen wird, Se. Maj. sei nicht in der Lage, von dem Bischof eine Adresse entgegenzunehmen, so lange derselbe in seiner bisherigen Differenz mit dem Staate beharre. Erfolge aber die offene Erklärung des Bischofs, daß er die Souveränität des Staates und die Geltung seiner Gehege nach Gebühr anerkenne, so werde der König mit Freuden eine Loyalitätsadresse von ihm annehmen.

Berlin, 7. Sept. Das englische Parlamentsmitglied Rinnaird überreichte dem Fürsten Bismarck eine mit vielen Unterschriften — darunter solche von englischen Bischöfen, vielen Mitgliedern des Parlaments und des englischen hohen Adels — bedeckte Adresse, welche sich gegen das Dogma der Infallibilität ausspricht und die wärmste Sympathie für den Kampf des Reichskanzlers gegen den Ultramontanismus, sowie die lebhafteste Bewunderung für seine Geduld, Weisheit und Ausdauer, sowie seinen wahren Freiheitsinn ausdrückt.

Berlin, 7. Sept. Gestern Abend 10 Uhr machte Graf Andrassy dem Fürsten Bismarck einen Besuch und verweilte bei demselben längere Zeit. Morgen gibt Bismarck ein größeres Diner.

München, 7. Sept. Regierungspräsident Pracher von Regensburg war nicht, wie verbreitet worden, wegen der Ministerkrise, sondern wegen des Vollzugs des Jesuiten-Gesetzes, der in den nächsten Tagen beginnen soll, hienherberufen. Finanzminister v. Pfreckschmer hat seinen Urlaub abgelehnt (er befand sich in der Schweiz) und wird nächster Tage hier eintreffen.

Wetzl, 6. Sept. Zum königl. Kommissär in der Untersuchung betriebs der serbischen Kirchenverwaltung ist Baron Matheyni ernannt worden.

Genf, 6. Sept. Das Schiedsgericht hat heute seine Beratungen beendet und sich bis Montag vertagt, um alsdann die Details zu erledigen und die endgültige Redaktion der Beschlüsse fertigzustellen. Samstag den 14. d. findet die Unterzeichnung derselben statt.

Haag, 6. Sept. Der Kongreß der Internationalen hat für 1872 und 1873 Neu-York zum Sitz des Generalrates bestimmt. Derselbe wird aus 15 Personen zusammengesetzt und ist gehalten, alle Beschlüsse des Kongresses auszuführen und darüber zu wachen, daß jede Section die fundamentalen Grundzüge der Internationalen beobachtet. Der Kongreß erklärt zur Hauptaufgabe des Proletariats, politische Macht zu erringen. Der Schluß des Kongresses findet wahrscheinlich morgen Abend statt.

St. Petersburg, 6. Sept. Das „Amtliche Blatt“ meldet, daß in Folge eines Einverständnisses zwischen der russischen und österreichischen Regierung die Konvention vom 3. Oktober 1849 betreffs Auslieferung flüchtiger Juden vom 15. Oktober d. J. an als aufgehoben zu betrachten ist.

London, 6. Sept. In Folge des Auftretens der Kinderpest auf einem Pachtstee in Dorshire ist das betreffende Terrain sofort abgesperrt; die von der Krankheit noch nicht ergriffenen Thiere wurden getödtet. — Nach Berichten aus Rio haben die Wahlen daselbst am 18. v. M. begonnen.

London, 7. Sept. Der City-Artikel der „Times“ meldet, daß im Laufe der nächsten Woche 500,000 Pfd. Strlg. nach Deutschland gehen, wahrscheinlich gedeckt aus den offenen Marktvorräthen ohne in Anspruchnahme der Bank. Die „Times“ meldet aus Paris über die Basis der Handelsvertrags-Unterhandlungen, daß ein Vertragsabschluss auf unbestimmte Zeit beabsichtigt sei und daß die Modifizierung eines Artikels auf Wunsch eines Kontrahenten weder eine Vertragsänderung, noch die Modifizierung anderer Artikel involviren solle. Frankreich wies die Verfolgung schutzloser Tendenzen zurück und erklärte, daß eine weitere Modifizierung der von der Nationalversammlung für Rohprodukte votirten Zollsätze nicht beabsichtigt werde. Frankreich schlug Kompensationszölle in

genau fixirten Proportionen zwischen Rohprodukten und Fabrikaten vor, als: Baumwollfabrikate 2, Seidenfabrikate 2 1/2, Wollfabrikate 2 1/2 und 3 Proz.

London, 7. Sept. Ein Times-Telegramm aus Neu-York meldet: Die Legislatur von Georgia hat die Legalität der Bonds des Staates Georgia bestätigt.

Hamburg, 5. Sept. Das Hamburger Post-Dampfschiff „Frisia“, Kapitän Emil Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, welches am 21. v. Mts. von hier und am 21. v. Mts. von Havre abgegangen, ist am 4. d. Mts., 7 Uhr Abends, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Vorläufiges Wochenrepertoire des Groß. Hoftheaters. Sonntag: „Margarethe.“ Montag: „Die Vestalin.“ Dienstag: „Wilhelm Tell“, Schauspiel. Mittwoch (in Baden): „Die Jüdin.“ Donnerstag: „Bertrungen.“ Freitag (in Baden): „Kriem.“

Frankfurter Kurzettel vom 7. September.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig. 100/100	Oesterreich 4% Papierrente 60 1/2
5% Schatzscheine	„ 4 1/2% „ 60 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation. 102 1/2	„ 4% „ i. Fr. à 23 kr. —
Baden 5% Obligationen 103	„ 4% „ i. Lfr. à 106 kr. 91 1/2
„ 4 1/2% „ 99 1/2	„ 4% „ Oblig. v. 1870 —
„ 4% „ 93 1/2	„ 5% „ v. 1871 90 1/2
„ 3 1/2% „ v. 1842 89 1/2	„ 5% „ v. 1871 90 1/2
Bayern 5% Obligationen 100 1/2	Belgien 4 1/2% Obligationen 101
„ 4 1/2% „ 100 1/2	„ 4 1/2% „ v. 1871 96 1/2
„ 4% „ 91 1/2	Schweiz 4 1/2% Eid. Oblig. 100
Württemberg 5% Obligation. 103 1/2	„ 4 1/2% „ Bern. Eidob. 99 1/2
„ 4 1/2% „ 99 1/2	„ 4 1/2% „ v. 1862 96 1/2
„ 4% „ 93 1/2	„ 6% „ v. 1865 96 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen 99 1/2	„ 5% „ v. 1864 93 1/2
„ 4% „ 93 1/2	„ 5% „ v. 1864 93 1/2
Sachsen 5% Obligationen 105	„ 3% Spanische Rente 29 1/2
S. Gotha 5% „ —	„ 3% „ 29 1/2
Gr. Hessen 5% Obligation. —	„ 3% „ 29 1/2
„ 4% „ —	„ 3% „ 29 1/2
Oesterreich 5% Silberrente 65 1/2	„ 4 1/2% „ 65 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 117 1/2	„ 5% „ i. Fr. i. S. 85 1/2
Frankf. Bank à 50 fl. 3% 145 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
„ Bankverein à 100 fl. 3% 145 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
„ 150 fl. 3% 145 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
Deutsche Vereinsbank 60% 142 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
Darmstädter Bank 52 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
Deherr. Nationalbank 94 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
Deherr. Credit-Aktien 367 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien 120 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
4 1/2% „ v. 200 fl. 137 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
4 1/2% „ v. 500 fl. 146 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
4% „ v. 500 fl. 203 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
4% „ v. 500 fl. 182 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
3 1/2% „ v. 500 fl. 82 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 361 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 230 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 232 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 271 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 250 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 267 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 243 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 190 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. 102 1/2	„ 5% „ i. S. 84 1/2
5% „ v. 500 fl. —	„ 5% „ i. S. 84 1/2

Anleihenloose und Bräunleihen.	
Bayr. 4% „ Bräunleihen 113 1/2	„ 4% „ v. 1864 95 1/2
Badische 4% „ 111 1/2	„ 4% „ v. 1864 95 1/2
„ 3% „ 100 fl. 100 fl. 100 fl. 100 fl.	„ 3% „ v. 1864 95 1/2
Braunsch. 2% „ 22 1/2	„ 2% „ v. 1864 95 1/2
Groß. Hessische 3% „ 55 1/2	„ 3% „ v. 1864 95 1/2
„ 2% „ 25 1/2	„ 2% „ v. 1864 95 1/2
„ 1% „ 14 1/2	„ 1% „ v. 1864 95 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 2 1/2% 97 1/2	„ 2 1/2% 97 1/2
Berlin 60 Thlr. 4% 105	„ 4% 105
Bremen 100 M. 3 1/2% 175	„ 3 1/2% 175
Hamburg 100 M. 3 1/2% 87 1/2	„ 3 1/2% 87 1/2
London 10 Pf. St. 3 1/2% 118 1/2	„ 3 1/2% 118 1/2
Paris 200 Fcs. 5% 92 1/2	„ 5% 92 1/2
Wien 100 fl. öst. W. 6% 10 1/2	„ 6% 10 1/2

Disconto I. S. 4% 100

Stimmung: fest.

Berliner Börse. 7. Sept. Kredit 210 1/2, Staatsbahn 203, Lombarden 132, 2er Amerikaner 97, Rumänier 47, 60er Loose 96 1/2. Fest.

Wiener Börse. 7. Sept. Kredit 342.50, Staatsbahn 337, Lombarden 214.90, Papierrente 66.30, Napoleonsdor 8.70 1/2, Anglo-bankaktien 329.50. Anmirtet.

Neu-York. 7. Sept. Gold (Schlußkurs) 112 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 8. Sept. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. „Margarethe“, große Oper in 5 Akten, von Gounod. Anfang 6 Uhr.

Montag 9. Sept. 3. Quartal. 87. Abonnementsvorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Bei festlich erleuchtetem Hause. Neu einstudirt: Die Vestalin, große Oper in 3 Akten, von Spontini. Anfang 1/2 7 Uhr.

Dienstag 10. Sept. 3. Quartal. 88. Abonnementsvorstellung. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 11. Sept. Die Jüdin, große Oper in 5 Akten, von Halevy. Anfang 1/2 8 Uhr.

D.303. Raftatt. Gestern wurde mir meine innigst geliebte Frau, Adelheid, geb. Hürle, nach langem und schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren durch den Tod entzissen; wovon ich meine Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit in Kenntniß setze.
Raftatt, den 6. Sept. 1872.
Wolff Köpfler,
Gerichtsvollzieher.

D.292. Karlsruhe.
Jahresfeier
der Evangel. Diakonissenanstalt
Karlsruhe
Mittwoch den 11. Sept., Vorm. 9 1/2 Uhr,
in der Diakonissenhauskapelle. Nachmitt.
2 Uhr in der kleinen Kirche. Alle Freunde
sind herzlich eingeladen.

D.108.4. In der Unterzeichneten erschie-
nen:
Touristenkarte des unteren
badischen u. württembergischen
Schwarzwaldes.
Maßstab 1:100,000. Preis
1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl.
30 fr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Rheinbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Gailow andererseits. Durch ihren Maßstab von 1:100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureau angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

Körperchwäche, Husten und Appetitlosigkeit
werden am angenehmsten, sichersten und kräftigsten durch die so bewährten und von den Aerzten als höchst anerkanntesten Malz-Heil-Fabrikate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin hergestellt. Meine Frau leidet schon seit zwei Jahren an Husten und Appetitlosigkeit. Durch den Gebrauch Ihres bewährten Malz-Heil-Fabrikates befindet sie sich besser und daher möchte ich die Kur nicht unterbrechen. Bitte daher um neue Sendung. G. Crell, Tischlermeister in Berlin, Brandenburgstraße 25, den 21. Sept. 1871. — Die Heilung meines besondern heftigen Hustens, welche ich nur dem alleinigen Gebrauche Ihrer vielgerühmten Malz-Heil-Fabrikate und Malzbonbons zuschreiben kann verpflichtet mich Ihnen den innigsten Dank darzubringen. Paul Stark, Caplan in Kango.
Verkaufsstelle bei Herrn **Nich. Hirsch**, Kreuzstraße Nr. 3 in **Karlsruhe**
D.273.

D.286. Karlsruhe, Kronenstraße 47a.
Pensions-Anerbieten.
Zwei Knaben, welche hiesige Lehrlinge zu besuchen, wünscht ein pensionierter Pfarrer in seine Familie zu sorgfältiger Pflege und Beaufsichtigung, auch zu Unterricht im Klavierspiel, in englischer und französischer Sprache, aufzunehmen.

M.914.1. Bonn, 22. März 1872.
Ew. Wohlgebornen erlaube um umgehende Zusendung einer ganzen Flasche von Ihrem **Traubenbrustbonig**. Ein mir befreundeter Priester, der an veralteten Husten und asthmatischen Beschwerden leidet, bei ihm den Schlaf fähren und rauben und dem Ihr Traubenbrustbonig ausgezeichnete Dienste leistet, setzt seine ganze Hoffnung auf den Gebrauch Ihres berühmten Fabrikates. Hochachtungsvoll **H. Bräuer**, Priester.
Leiden, welche ihre Hoffnung zur Genesung auf den rheinischen Traubenbrustbonig setzen, können sicher sein, nicht getäuscht zu werden; derselbe ist zu haben in **Karlsruhe** bei **Th. Brugler**, Waldstraße 10.
Preis pr. 1/2 Flasche 1 fl. 45 fr., 1/2 Flasche 54 fr., Probe-Flasche 28 fr.

M.459.5. **Der Empecheur,**
höchst heilsamer Apparat für Männer zur Verhinderung von nächtl. Schwäche (Pollutionen) das einfachste, sicherste, ärztlich anerkannte, existierende Mittel, sich davon ohne Medicin zu befreien und die gesunt. Lebenskräfte wieder herzustellen. Zu beziehen nur beim Erfinder **G. Krüning**, Mechaniker in **Waldenstedt a. S.** Preis 1 Thlr. 1 Incl. Gebr.-Anweisung. (3966.)

D.242.2. Karlsruhe.
Modes.
Es wird in **Stuttgart** in ein erstes Puppen-Modell eine ganz tüchtige erste Arbeiterin oder Uebernehmerin des Geschäftes gesucht.
Gefällige Anträge übernimmt und befördert **Madame Ferrin** in **Karlsruhe**, Langestraße.

D.120.3. Furtwangen.
Aufruf.

Der Gewerbeverein zu Furtwangen (bad. Schwarzwald) veranstaltet bei Gelegenheit des
„200jährigen Jubiläums der Schwarzwälder Uhrenindustrie“
zum Besten der Erbauung einer:
„Schwarzwälder Gewerbehalle in Furtwangen“
eine Verlosung von **Schwarzwälder Industriegegenständen**, bestehend in: Eleganten Salondrehen, Pendules, Jahres-, Monats-, 8 Tag- und gewöhnlichen Regulatoren, Trompeten-, Kufal- und Waschteluhren, Spielwerken, Reiseuhren, goldenen und silbernen Uhren etc. im Gesamtwerte von:
ca. 12,000 Gulden
(Hauptgewinn ein Orchester.)
Wir laden hiezu alle Freunde und Gönner unserer Schwarzwälder Industrie freundlichst ein, durch recht zahlreiche Betheiligung und beifällig zu sein, hier eine Stätte der Kunst erbaue zu können, worin ein Theil unserer nationalen Kunstindustrie immer neue Anregung und eine geistliche Entwicklung und Fortbildung finden wird.
Die Lotterie besteht aus 40,000 Loosen, das Loos à 35 fr. (10 Sgr.). Bei Abnahme größerer Partien (resp. Wiederverkäufern) gewähren wir auf je 10 Loose 1 Freilos.
Die Ziehung erfolgt unter Aufsicht und Leitung eines Großh. Kommissärs in Furtwangen.
Das Resultat der Ziehung wird unmittelbar nach desselben entsprechend veröffentlicht, die Ziehungsliste in Druck gelegt und allenthalben verbreitet werden.
Loose sind zu beziehen durch das Verwaltungsbüro des Herrn **Wolff Hummel** in Furtwangen; ferner in Karlsruhe: durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** und die **W. Creuzbauer'sche** Buch- und Kunsthandlung.
Der Vorstand des Gewerbevereins zu Furtwangen.

Mech. Hanfspinnerei und Weberei Emmendingen.

Die Herren Aktionäre werden zu der in **Emmendingen** am **Montag den 30. September d. J.**, Vormittags **11 Uhr**, in dem Fabriklokale anberaumten ordentlichen **General-Versammlung** eingeladen.
Außer dem Rechnungsbuch über das Betriebsjahr 1871/72 ist die endgiltige Beschlußfassung über die Aufnahme eines Kapitals zur Erbauung von Arbeiterwohnungen auf die Tagesordnung gesetzt, da in der auf den 15. Juli d. J. hierfür anberaumten außerordentlichen General-Versammlung die nach § 27 der Statuten vorgeschriebenen drei Viertel der Gesamtaktionäre nicht vertreten war.
Die nach § 20 der Statuten erforderlichen Eintrittskarten werden bei den Herren **G. Müller & Co.** in **Karlsruhe** und **Baden-Baden**, **Christian Weg** in **Freiburg i. Br.**, und bei der **Direktion in Emmendingen** ausgestellt.
Karlsruhe, den 24. August 1872. D.131.3.

Der Verwaltungsrath.
J. C. e. Präsidenten: **Dr. J. Friedl.**

M.670.7. **Norddeutscher Lloyd.**
Postdampfschiffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**
eventuell **Southampton** anlaufend
D. Ohio 11. Sept. nach Baltimore D. Rhein 19. Okt. nach Newyork
D. Main 14. Sept. „ Newyork D. Leipzig 23. Okt. „ Baltimore
D. Nemesis 17. Sept. „ Newyork D. Main 26. Okt. „ Newyork
D. Donau 21. Sept. „ Baltimore D. Hansa 30. Okt. „ Newyork
D. Baltimore 25. Sept. „ Baltimore D. Donau 2. Nov. „ Newyork
D. Weser 28. Sept. „ Newyork D. Ohio 6. Nov. „ Baltimore
D. Amerika 2. Okt. „ Newyork D. Weser 9. Nov. „ Newyork
D. Hermann 5. Okt. „ Newyork D. Amerika 16. Nov. „ Newyork
D. Berlin 9. Okt. „ Baltimore D. Baltimore 23. Nov. „ Baltimore
D. Deutschland 12. Okt. „ Newyork D. Mosel 30. Nov. „ Newyork
D. Bremen 16. Okt. „ Newyork D. Deutschland 30. Nov. „ Newyork
Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, zwischendeck 55 Thaler Kreuz. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Crt.

von **Bremen** nach **Neworleans**
event. via **Havre** und **Havana**
D. Hannover 18. Sept. D. Strassburg 16. Oktober. D. Frankfurt 20. Novbr.
D. Hannover 17. Dezember.
und ferner ein- oder zweimal monatlich.
Passage-Preise: Erste Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Crt.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**
Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlägen in **Vanama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan**.
D. Kronprinz Friedrich Wilhelm 7. Oktober D. Graf Bismarck 7. November
und ferner am 7. jeden Monats.
Näher Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten.
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Walther & v. Reckow in Mannheim
und deren bekannte Agenten schließen ebenfalls Verträge für den **Norddeutschen Lloyd** ab.
M.671.7.

Zu verkaufen
die **Villa Dupressoir** in **Baden-Baden.**

Schöne Villa; elegante neuerbaute Dienerschaftsgebäude und Stallungen; Orangerien; Schweizerhaus und Meierei; laufende Wasser; Garten und Park von 21 bad. Morgen. In unmittelbarer Nähe der Promenade. Auskunft ertheilen die Herren **Banquier Strohmeier** in **Baden-Baden** und **Advokat Kusel** in **Karlsruhe**.

D.295. **Stephanienbad Beiertheim.**

Bur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des **Großherzogs**
empfiehlt der Unterzeichnete den ausserordentlich schönen Aufenthalt. Für eine ausgezeichnete Küche, seine Weine und gutes Lagerbier ist bestens gesorgt. Schnelle und reelle Bedienung. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Kohlund, Badwirth.

M.388.3. **Zeugniß**

für die Herren **Kamparth & Schwarze**, Parfümeure, Leipzig.
Ich habe das von der hiesigen Firma **Kamparth & Schwarze** dargestellte Haaröl benützt, Eau de Capille, mit einigen Wochen mit dem glücklichsten Erfolge angewandt. Die grauen Locken haben während des Gebrauchs allmählig eine dunkelbraune, dem übrigen Haar entsprechende Farbe angenommen, so daß ich dieses Mittel als ein durchaus wirksames empfehlen kann.
Leipzig, den 17. Februar 1870.
gez. **B. Ahrendt.**
En-gros- und Detail-Vertrieb bei **Th. Brugler** in **Karlsruhe**, Waldstraße 10.

Zahnärztliche Anzeige.
Bahnarzt Böbling
wird den 6. d. M. in **Karlsruhe** eintreffen und bis den 19. daselbst verweilen.
Sprechstunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr.
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
Wohnung: **Hotel Deutscher Hof**; Zimmer Nr. 14, 15 und 20.
D.221.2.

In einer Minute
verschwindet jeder lästige Mundgeruch, ob von Zahn oder andern Krankheiten herührend, durch Anwendung des k. k. priv. Prager Mundwasser, geprüft von der medicin. Facultät und für Oestreich-Ungarn patentirt. Dieses Mundwasser wirkt in seiner Wirkung von allen ähnlichen Präparaten ab, indem es die Zähne derart conservirt, daß bei ihrem Gebrauche nie die Caries (Zahnfraß) entstehen kann und bei bereits ausgebreiteten Zähnen dieselbe gänzlich aufhört. Es befeuchtet die Zähne, erhält sie frisch und gesund, läßt vor jedem Zahnschmerz. 903.1.
Preis pr. Flacon mit Gebrauchsanw. 1 fl. 10 fr.
General-Depot bei **G. L. Reuling's** Nachfolger in **Frankfurt a. M.**
Depot bei **Th. Brugler** in **Karlsruhe**, Waldstraße 10.

Stellegefuch.
D.203. Ein gebildetes Mädchen von 22 Jahren, aus guter Familie, sucht gelegentlich Stellung zur Erziehung der Kinder, auch würde dieselbe gern mit einer älteren Dame auf Reisen gehen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stellegefuch.
D.298. Ein junger Mann, welcher seine Begehr in einem Eisenwarengeschäft beendigt und sich namentlich im Verkaufen ausgebildet, sucht in ähnlichem Geschäft unter gleichem Ansehen eine Stelle als Commis. Näheres bei der Exp. d. Bl.
D.240.2. **Strasbourg i. El.**

2-3 Gürtler-Arbeiter,
tüchtige, werden gesucht bei **H. Thomas**, Spiegelgasse 21 zu **Strasbourg i. El.**
D.259.2. **Gesucht**
für sofortigen Eintritt in ein En-gros-Beihwaren-Geschäft in der Schweiz ein guter Verkäufer. Offerten unter Chiffre Z Nr. 333 an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann
der **Kaufm. Buchführung**
mächtig, wird für das Comptoir einer Buchdruckerei bis 1. Oktober, zu engagiren gesucht. — Offerten gef. baldigst zu adressiren sub Chiffre M. 1064 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Stuttgart**. D.238.2.

D.216.2. Eine der renomirtesten **Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaften**
sucht unter sehr günstigen Bedingungen Vertreter in allen Städten, sowie auf dem Lande. Franco-Offerten unter H. W. 183 befördert die Annoncen-Expedition von **Saakenstein & Vogler** in **Mannheim**.

D.257.2. Eine im besten Betrieb stehende kleine **Buchdruckerei**
samt **Amtsblatt**
mit amtl. Arbeiten und vielen Accidenzien, gut eingerichtet, mit Schnel-Pressen (in einer gewerblichen Stadt Süddeutschlands), welche tägl. ca. 3500 fl. Reingewinn abwirft, ist zu verkaufen. Billige Kaufbedingungen. Anziehung 1/2. Rentabilität in allen Theilen nachweisbar. Franco-Offerten befördert sub B. Nr. 5635 die Herren **Saakenstein & Vogler** in **Stuttgart**.

Haus- und Geschäftsverkauf in **Freiburg** i. Br.
D.290.1. In vorzüglicher Geschäftslage bietet ein seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Colonial-, Material-, Spezerei- u. Fortwaaren-Geschäft** samt Wohnhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Eigentümerin von
H. Adrian, Münsterplatz Nr. 7.

D.290.1. **Fortsetzung der Fahrnißversteigerung**
im Großherzoglichen Schloß in Besatz der Hauskammerl Dienstag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr. Zum Aufgebot gelangen: aus schließlich ganze Zimmermöbel und Treppenläufer von Moquette.
Karlsruhe, den 6. September 1872.
Großh. Hof-Domonomie-Verwaltung.

Anzeige.
Bei Herrn **Wilhelm Höb** in **Baden** ist zu verkaufen **Sonntag bis Montag** Abend eine **Kalische**, wo man das Verbed abnehmen kann. D.293.
einer gemachten **Modifikation**. — Wo? sagt die Expedition d. Bl. D.296.1.

Gesuch.
Eine achtbare Beamtenfamilie wünscht ihre Tochter als Stütze der Hausfrau in einem größeren Anwesen unterzubringen. Dieselbe soll durch Theilnahme an allen vorzukommenden Arbeiten ihre Kenntnisse erweitern, wofür keine Vergütung, wohl aber, ihrem Bildungsgrade entsprechende Behandlung beansprucht wird. Je nach Umständen würde auch mögliches Kostgeld entrichtet werden können.
Anerbieten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. D.291.

D.299.1. **Karlsruhe.**
Für Herren Geistliche
empfehle ich **Taschen-Abendmahlstische** in verschiedener Art zu den billigsten Preisen. Auswahlsendung stets zu gefälliger Ansicht.
J. Petry,
Juwelier u. Ringfabrikant.

Berm. Bekanntmachung.
D.270. Nr. 7880. **Billingen.**
Bekanntmachung.
Die Feldvereinigung in der Gemarkung **Mörsweiler** bei **Billingen**.
Wir machen hiermit bekannt, daß die Vorarbeiten, welche auf eine Feldvereinigung mit Güterverlegung und Zusammenlegung des zwischen der Landstraße von **Billingen** nach **St. Georgen** und dem **Drie Mörsweiler** gelegenen Gemarkungsgebietes gerichtet sind, in dem Rathszimmer der Gemeinde **Mörsweiler** während 14 Tagen zur Einsicht der theilhabenden Grundbesitzer aufzuliegen.
Zugleich werden sämtliche theilhabende Grundbesitzer zur Vorbringung etwaiger allg. meiner oder besonderer Erklärungen und Anträge und zur Abstimmung über die Ausführung des Unternehmens auf **Mittwoch den 16. Oktober l. J.**, Morgens 10 Uhr,
in das Rathshaus zu **Mörsweiler** mit dem Beirathen vorgeladen, daß die Nichterzshenen und die Nichtabstimmenden als dem theilhabenden Unternehmen nach dem vorgeschlagenen und allenfalls in dieser Tagsatzung beschlossene Pläne beizutreten werden angehen werden, und daß in der gleichen Tagsatzung die Vereinbarung über die Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission stattfinden soll.
Billingen, den 5. September 1872.
Großh. bad. Bezirksamt,
Siegel.

D.297. Nr. 21646. **Karlsruhe.**
Bekanntmachung.
Die Kreisverammlung für 1872 betr.
Das Verzeichniß der nach § 27 Ziff 5 und 38 des Verm. Ges. zum Einkommen in der Kreisverammlung als größte Grundbesitzer des Kreises Berufenen liegt zur Einsicht der Betheiligten während 8 Tagen in hiesiger Amtskanzlei auf.
Dies wird mit dem Anfügen verflündet, daß etwaige Einsprachen in dieser Frist vorzutragen sind.
Neue Anmeldungen finden nach § 10 der Wahlordnung für dieses Jahr nicht mehr statt.
Nach § 9 der Wahlordnung wird zugleich ein Verzeichniß der persönlich Berechtigten, welche sich auf ergangene Aufforderung angemeldet haben, beigefügt.
Es sind dies:
Seine Großh. Hoheit Prinz Carl von Baden;
Herr Graf Mor. Wolff-Metter nich in Schloß Orsch in Rheinpreußen;
Freiherr von Wenzingen in Wenzingen;
Freiherr von Schilling in Hohenwetterbach;
Herr Oberforstgerichts Rath Wielandt in Mannheim;
Herr Jakob Walz in Gombelheim;
Herr Karl Rößner, Müller daselbst;
Herr W. Paracchini in Bretten.
Karlsruhe, den 6. September 1872.
Der
Gr. Kreisobermann des Kreises Karlsruhe.
Reubronn.

D.294. **Karlsruhe.**
Fortsetzung der Fahrnißversteigerung
im Großherzoglichen Schloß in Besatz der Hauskammerl Dienstag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr. Zum Aufgebot gelangen: ausschließlich ganze Zimmermöbel und Treppenläufer von Moquette.
Karlsruhe, den 6. September 1872.
Großh. Hof-Domonomie-Verwaltung.